



FOKUS: DER ERSTE STOPP DER BURNING

WHEELS TOUR IM ISLISBERG-TUNNEL

Mit 35 Sachen durch den Hütchen-Kurs



BILD PETER LAUTH

Weltmeister Dominik Kowalski (v.) musste sich mit Platz zwei begnügen.



Bis am 20. Juni erscheint jeweils am Montag die «Kinder-Tage»-Seite in Ihrem Tages-Anzeiger.



Argus Ref 35039228



Im Rahmen des West-Fests fand am Samstag der Slalom World Cup der Skateboarder im Islisbergtunnel statt. Sieger wurde wie erhofft Lokalmatador Ramon Königshausen.

Von **Susanne Loacker**

Skateboard. - Während im Uetlibergtunnel die Inlineskater und Velofahrer für einmal freie Fahrt durchs Tunnel genossen, aber immer wieder von flanierenden Spaziergängern inkommodiert wurden, gehörte am Samstag die rechte Röhre des Islisbergtunnels den Skateboardern. Der Wettbewerb war der erste Anlass der Burning Wheels Tour, die bis in der Herbst dauert und im Ganzen zehn Contests umfasst.

Ein internationales Feld von 65 Rüdern aus 13 Ländern mass sich im K.-o.-System in den beiden Disziplinen Hybrid und Tight - bei Ersterer stehen in zu umfahrenden Hütchen, im Fachjargon Cones, in unterschiedlichen, bei Zweiterer in regelmässig engen Abständen. Am Start waren die 20 besten Fahrer der Welt, unter ihnen auch Lokalfavorit Ramon Königshausen aus Samstagern. Letztes Jahr hatte er sich in Göteborg den Titel des Vize-Weltmeisters geholt, im Moment liegt er auf Platz drei der Weltrangliste. Die kleine Schweiz ist ein grosses Skateboard-Land; bei internationalen Events steht oft ein Schweizer auf dem Podest.

Bis zu 3000 Besucher sahen den Event

So auch dieses Mal: Ramon Königshausen toppte die in ihn gesetzten Erwartungen sogar noch. In der Hybrid-Disziplin schlug Königshausen den amtierenden Weltmeister Dominik Kowalski aus Deutschland, der ihn in Göteborg (Sd)

noch um den Sieg gebracht hatte. Auch in der Königsdisziplin, dem Rennen durch die engen Hütchen, schaffte es der Zürcher am schnellsten: Dort verwies er den Amerikaner George Pappas auf den zweiten Platz.

«Wir schätzen, dass insgesamt zwischen 2000 und 3000 Leute den Skateboard-Slalom gesehen haben», freute sich Organisator Maurus Strobel, auf dessen Idee der Contest zurückgeht. «Ich habe beim Telemarkfahren Leena Hahtela von Poyry kennen gelernt, einer der am Bau des Uetlibergtunnels beteiligten Firma. Sie erzählte mir vom West-Fest, und so kam mir die Idee vom Slalom Skateboard Contest im Tunnel.» Bereits vor sieben Jahren hatten Strobel und seine Kollegen in Kreuzlingen eine Tunnelstrecke während einer Eröffnungsfeier für einen Contest bekommen. «International ziehen Tunnels immer sehr viel Leute an», erklärt der Zürcher. «Das OK reagierte denn auch sehr positiv und hat uns von Anfang an unterstützt. Sie haben den World Cup auch als wichtigen Programmpunkt des West-Festes gesehen.»

Fünf Richtungswechsel pro Sekunde

Der Islisberg mit seinen ein bis zwei Prozent Neigung in Kursrichtung Süd-Süd-West war für einen Skateboard-Slalom eine relativ flache Strecke. So ist es auch nicht die Geschwindigkeit von 35 Stundenkilometern, die diese Disziplin attraktiv macht, sondern die rasanten Kurven: Bei schnellen Rennen wechseln die Fahrer bis zu fünfmal pro Sekunde die Richtung.

Für die Schweizer Skateboard-Szene hat sich der Anlass auf jeden Fall gelohnt, hat sie doch kräftig Werbung für ihren Sport machen können. Und auch für Ramon Königshausen, den Ober-Werber sozusagen, haben die Fahrten durch den Islisbergtunnel rentiert: Im Anlass steckte ein Preisgeld von total 3000 Dollar.